

Eine kitschkleine Sache
Radek Knapp

2 Gäste: Mann und Frau
1 Gastgeber: Mann

Gäste. Mann und Frau. Klamaukartig gekleidet. Zwei Häuser. Eines wo alles stattfindet, das andere im Hintergrund.

Die Gäste kommen zum Haus und klopfen an die Tür. Sie haben schweres Gepäck.

Frau, Mann: Ist hier jemand?
Irgend jemand?
Wir bleiben nur eine Minute.
Nur eine Minute. Nicht mehr als eine kleine Minute.

Tür öffnet sich.

Gastgeber: Kommen Sie herein und machen Sie es sich bequem.
Ich freue mich über jeden Gast, egal ob für länger oder nur für ein Glas.
Frau: Wie wunderschön haben Sie es hier.
Was für schöne Möbel.
Alles ist wunderschön.
Mann: Nein, mehr als wunderschön.
Originell sogar eventuell.
Gastgeber: Wollen Sie was trinken?
Ich habe Wasser. Ich habe Saft. Ich habe Wein.
Mann: Keine Umstände und keine Probleme. Sehen Sie nur!
Wir haben auch Wein.
Einen Wein, den Sie noch nie getrunken haben.
Er wird Ihnen schmecken und sie aufwecken.

*Er holt aus seinem Gepäck eine Flasche heraus. Und Gläser. Und noch andere Sachen.
Breitet sich auf dem Tisch aus. Schenkt allen ein.*

Frau, Mann (*im Duett, auch abwechselnd möglich*) :
Auf unseren Besuch. Und auf die Gesundheit. Auf unsere Gesundheit.
Es geht um eine Sache. Es ist eine kleine Sache und sie wird Ihnen gefallen.
Haben sie schon gehört vom Karussell? Eventuell? Es ist sehr originell.
Gastgeber: Als Kind habe ich gehört vom Karussell.
Es war sehr schön, aber es ist vorbei.
Ich bin zu alt fürs Karussell.

Der Mann nimmt die Pfeife vom Tisch.

Mann: Dieses Karussell ist nicht für Kinder und sehr originell.
Steigen Sie ein und wir fangen mit der Pfeife an.
Frau: Sie muß schön rauchen.
Wenn Sie sitzen und denken muß sie rauchen,
bis Sie nichts mehr sehen.

Denn sehen und rauchen kann man nicht gleichzeitig machen.
Man soll dabei nur lachen.

Der Mann frißt sie auf, falls technisch möglich und ersetzt sie mit einer neuen.

Gastgeber: Aber was haben Sie getan?
Das war meine Pfeife.
Ich habe sie von meinem Vater. Und er von seinem Vater.
Warum? Warum?
Mann: Ich helfe Ihnen nur.
Ich helfe wo ich kann.
Ich bin nunmal ihr Mann.
Frau: Wir helfen wo wir können.
Wir helfen nunmal gern.
Sie sind die Erde und wir der Stern.

Mann geht zum Bild an der Wand.

Mann: Dieses Bild braucht auch Hilfe.
Die Farben sind schon längst nicht mehr in Mode.
So etwas können Sie nicht brauchen.
Sie wollen doch dabei nicht unsere neue Pfeife rauchen?

*Sie nehmen es herunter und ersetzen es mit einem eigenen, das noch bunter ist und kitschig.
Sie gehen zum Bücherregal.*

Mann: Was für schöne Bücher.
Frau: Wunderschöne.
Aber sie sind so klein und so groß.
Und sie brauchen keinen Strom.
Wir sind ja nicht im alten Rom. Heute braucht alles den schönen Strom.

Die Gäste „fressen“ die Bücher oder packen sie in ihren Koffer. Sie bemerken eine Katze am Kamin.

Mann: Das ist eine schöne Katze.
Frau: So eine kleine Katze. Eine kitzikleine Katze.
Gastgeber: Nein, nicht meine Katze.
Nicht anrühren. Nicht anfassen.
Das ist mehr als eine Katze.
Das ist mein Freund und mein Ein und alles.
Frau, Mann: Aber sie kann nicht fliegen.
Kann nicht fliegen.
Sie brauchen einen Papagei.
Papagaien können fliegen. Und sprechen.
Fliegen und Sprechen. Sprechen und Fliegen.
So wie im Karussell.
Da ist auch alles originell.

*Sie ersetzen die Katze durch einen Papagei.
Beide Gäste umkreisen den Gastgeber.*

Mann: Da wäre noch eine kleine Sache.
Frau: Eine kitzikitzikleine Sache.
Mann: Ihre Kleidung ist nicht gut.
Sie brauchen was bequemes. Was schönes.
Frau, Mann: Etwas, was sprechen kann. Und fliegen.
Und sprechen beim Fliegen.
Etwas fürs Karussell, originell. Karussell.

Sie ziehen ihn um mit Gewalt. Und er bekommt dasselbe klamaukartige Kleid wie die beiden Gäste.

Der Gastgeber dreht sich karussellartig in seinem Haus und erkennt nichts mehr.

Gastgeber: Mir ist schwindlig. Alles dreht sich.
Es ist so schnell geschehen.
Meine Pfeife kann ich nicht mehr rauchen und die Katze wird nicht mehr fauchen. Die Bücher brauchen Strom und ich sehe aus wie ein Gnom.
Warum hat man mir nur geholfen.
Alles dreht sich.
Bin ich eventuell schon in einem Karussell?
Mann: Sie sind im Karussell und können jetzt fliegen und sprechen.
Fliegen beim Sprechen.
Wir werden uns alle drehen.
Schnell und schnell.
Brauchen Sie noch mehr Hilfe, eventuell?
Gastgeber: Nein. Ich brauche keine Hilfe. Keine Hilfe.
Es ist schon genug geholfen.
Ich will keine Pfeifen, keine Papageien. Ich will auch keinen Strom.
Ich habe genug von eurem Bild und eurem Duft.
Ich will an die frische Luft.

Er will das Haus verlassen. Sie umkreisen ihn.

Mann: Lassen Sie uns gemeinsam die Runden drehen.
Wir waren mal so wie sie.
Aber jetzt wollen wir uns nur noch drehen. Schnell und schnell.
Wir brauchen das Karussell.

Gastgeber reißt sich los. Er nimmt den Koffer mit seinen Sachen und läuft zur Tür. Er verläßt sein Haus. Er ist immer noch so klamaukartig verkleidet als die Gäste. Er will die Kleidung sich vom Leib herunterreißen aber es geht nicht mehr. Er kämpft umsonst.

Gastgeber: Warum haben ich diese beiden Ungeheuer hereingelassen.
Die beiden haben mir ein Unglück angetan.
Ich habe keine Katze und keine Pfeife.
An der Wand hängt die Unreife.
Gestern war ich noch ein Mann und heute bin ich nur noch ein Clown.
Ich werde mich rächen. Ich will schlagen und stechen.
Und dabei werde ich lächeln. Ja, lächeln.

Dann sieht er ein Haus, und während er hingeht, wird er selber zum Gast.

Er klopft und ruft:

Gastgeber: Ist hier jemand? Irgend jemand?
Ich bleibe nur eine Minute. Nur eine Minute.

Stimme aus dem Haus: Worum geht es? Wer ist da?

Gastgeber: Es geht um eine Sache.
Eine kleine Sache.
Ein kitzikleine Sache.
(*er zeigt*) So kitzikitziklein ist die Sache.
Waren Sie schon im Karussell?
Eventuell?
Es ist so originell.